

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

Er der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schaberg.

N 410.

Halle, Mittwoch den 3. September
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Aufträgen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Septbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Rechts-Anwalt und Notar, Justizrath Friede in Quedlinburg, den Rothern Adler-Orden vierter Klasse, und dem Förster Wesser zu Seyda im Regierungsbezirk Merseburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die gefrige (erste) Sitzung des brandenburgischen Provinzial-Landtags wurde durch den Landtagskommisarius v. Flottwell mit folgenden Worten eröffnet:

„Der ehrenvolle Auftrag, der mich heute zum erstenmale in Ihre Mitte, meine höchsten und hochzuverehrenden Herren führt, legt mir in Folge der von Sr. Majestät dem Könige, unserm Allergnädigsten Herrn, dem Minister des Innern erhaltenen Ermächtigung die Verpflichtung auf, mehrere wichtige Gegenstände der Provinzial-Verwaltung und Verwaltung der Verwaltung einer Provinzial-Ständes-Verammlung zu überreichen, deren Mitglieder theils durch das Gesetz und ihren Stand, zum größeren Theil aber auch durch die Wohl ihrer Standesgenossen zur Verrettung und Wahrnehmung der Interessen dieses Provinzial-Verbandes berufen sind. Viele von Ihnen, meine Herren, haben bereits durch mehrjährige Ausübung dieses Berufs ihren patriotischen Eifer, Gesinnung und Thätigkeit bewährt; Sie Alle aber haben durch Ihre heutige Anwesenheit den festen Willen bekundet, diesem Beruf auch unter schwierigen Verhältnissen treu zu bleiben. Ich entlicke mich daher meines Auftrags mit hoher Genugthuung, indem ich Ihren Händen, mein Herr Landtagsmarschall, das von dem Minister des Innern, vermöge der Allerhöchsten Vollmacht erlassene Propositions-Dekret, welches die Gegenstände der Verhandlungen enthält, mit der Bitte übergebe, dasselbe demnach zur Kenntnis der hohen Versammlung zu bringen und die Verhandlungen in hergebrachter und verfassungsmäßiger Weise zu leiten. Im Auftrage des von Sr. Majestät dem Könige bevollmächtigten Ministers des Innern erkläre ich diesen Provinzial-Landtag für eröffnet.“

Der Landtags-Marschall, Graf v. Arnim-Boitzenburg, erwiderte hierauf Folgendes:

„Mit Dank empfangen ich im Namen der Versammlung aus Ihren Händen, Herr Landtags-Kommisarius, die Vorlagen, welche die Regierung Sr. Majestät des Königs unserer Bearbeitung und Begutachtung überweist. Ich sage: mit Dank! Denn sie eröffnen in zwei wichtigen Richtungen aufs neue ein Feld der Thätigkeit, welches, durch die Ereignisse längere Zeit verschlossen, für das Gedeihen unseres Vaterlandes in Folge seiner eigenthümlichen Gestalt ein notwendiges ist. Es gilt, einmal: den besondern Angelegenheiten, welche ausschließlich die einzelnen Provinzen oder die in ihnen vorhandenen Landesheute oder Stände angehen, nach mehrjähriger Sedung wiederum Fortgang zu schaffen. — Es gilt ferner: allgemeine Einrichtungen, welche die verschiedenen Provinzen in wesentlich verschiedener Weise berühren, ehe sie ins Leben treten, durch ein Organ derselben aus dem eigenthümlichen provinziellen Standpunkte ins Auge zu fassen und begutachtend zu prüfen. Ich darf die Versicherung aussprechen, daß die Provinzial-Verrettung bei Lösung dieser Aufgaben directes Vaterlandsthe, Anstrengung und Treue bewährt hat, welche sie in einem Zeitraum von mehr als 20 Jahren, in welchem sie den Fortschritt des stets wachsenden Wohlstandes der Provinz als deren Organ begleitete, auf neun einander folgenden Landtagen bekundet hat. Sie hat es dabei stets als eine heilige Pflicht betrachtet, diejenigen Grenzen gewissenhaft innezuhalten, welche die Verfassung des Landes nach dem Willen ihres Königs ihr anweist. Sie wird auch jetzt dieser Pflicht eingedenk sein. Und nun lassen Sie uns, meine Herren, ehe wie unsere Arbeiten beginnen, in Gegenwart des Vertreters der Regierung Sr. Maj. unserer Gesinnung das Wort leihen, welches als das Emblem der Monarchie noch eben erst von einer Grenze des Reiches zur andern erlöset ist, in dem Worte: Es lebe Sr. Maj. der König!“

Der Schluss der Sitzung erfolgte gegen 1½ Uhr und wurde die nächste Sitzung auf heute (Montag den 1. Sept.) 12 Uhr anberaumt. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung der zweiten Sitzung wird die Wahl der Ausschüsse sein. Zu Protokollführern sind die Herren von Patow, von Kroscher II., Synibius Mewes und Bürgermeister Neumann ernannt. Von den Abgg. der Stadt Berlin war erschienen Hr. Pinkert, der Stellvertreter des Hrn. Knoblauch; der Abg. Mewes hatte sein Ausbleiben für einige Tage durch eine Reise motivirt; der

Abg. Schaus, so wie dessen Stellvertreter, Banquier Magnus, sind verreist.

Um 12 Uhr sah man heute die Mitglieder des Landtags sich in das Ständehaus verfügen. Es ist bemerkenswerth, daß ständische Uniformen gar nicht wahrgenommen wurden; selbst Hr. v. Gerlach gab in seiner äußern Erscheinung dem ständischen Körper, dem er zum ersten Male angehört, und der ihm seine Wiederbelebung zu einem so großen Theile schuldig ist, nicht die volle Ehre. Er begab sich zu Fuß und höchst bürgerlich im schwarzen Frack nach der Spandauer Straße. Das Haus selbst, in dem hier die Stände tagen, ist nicht minder bürgerlich. Außer einigen ständischen Geschäftslocalitäten für die Feuerfocietät, die Landarmenkasse u. dgl., besteht dasselbe aus kaufmännischen Gewölbchen und wird wegen seiner günstigen Lage in der Nähe der Post, der Börse und des Vollmarktes hauptsächlich von jüdischen Kaufleuten besucht. (Corr.-B.)

Welche Aufmerksamkeit unsere Regierung den militairischen Beräktnissen und Abfichten der französischen Republik zuwendet, erhellt aus dem Umstande, daß sie jetzt den Entschluß gefaßt hat, einen besondern Bevollmächtigten für diesen Zweck neben dem diplomatischen Gesandten in Paris zu ernennen. Ein ähnliches und zwar gegenwärtiges Verhältniß besteht seit längeren Jahren mit Rußland. Wir erinnern hierbei an die Verhandlungen der II. Kammer in ihrer letzten Session, welche bekanntlich den Posten eines militairischen Bevollmächtigten Preußens in Petersburg eingegeben wissen wollte. Wenn die Regierung nunmehr noch einen zweiten Posten der Art neu creirt, so wird sie dabei von gewichtigen Gründen geleitet sein. Dem Vernehmen nach ist ein bekannter höherer Offizier, der den Ruf eines tüchtigen Militärs und eines Mannes von tüchtiger wissenschaftlicher Bildung hat, für diesen Posten in Paris bestimmt.

Der „G. C.“ meldet: In Betreff der Vorlagen, welche den in der zweiten Hälfte des Monats November zusammentretenden beiden Kammern werden gemacht werden, hören wir, daß in Bezug auf das Unterrichts-gesetz, dessen vollständige Umarbeitung bis dahin noch nicht bewerkstelligt sein wird, nur einzelne Theile des Gesetzes den Kammern in der kommenden Sitzungsperiode werden vorgelegt werden und das Unterrichts-gesetz im Allgemeinen einer spätern Sitzungsperiode der Kammern wird vorbehalten bleiben. Außerdem hören wir eine Vorlage wegen Ausführung des Gesetzes zur Bildung der neuen ersten Kammer hervorheben.

Der Bau des für die Sitzungen der I. Kammer bestimmten Gebäudes nimmt seinen raschen Fortgang. Es ist zugleich die Einrichtung getroffen, daß dem jedesmaligen Präsidenten der Kammer eine Dienstwohnung von 26 Zimmern angewiesen werden soll.

Wie verlautet, hat auch Hr. v. Radowiz den von Sr. Maj. bei der Hulbigungsfeier in Hohenzollern zum ersten Male vertheilten hohenzollernischen Hausorden mit der Kette erhalten, ein Beweis, daß der Einfluß dieses Mannes keineswegs so ganz neutralisirt ist, wie Manche sich gern einreden möchten.

Das „C.-B.“ berichtet: Das Project einer Bundes-Central-Polizei ist bei dem Bundestage, einer zuverlässigen Mittheilung zufolge, nunmehr durchgegangen und die Organisation einer solchen Behörde beschlossen worden. Der Bundestag will aber das Solium seiner neuen Schöpfung nicht mit übernehmen und hat deshalb bestimmt, daß nicht Frankfurt, sondern Leipzig der Sitz dieser Central-Polizei-Anstalt künftig sein soll. Zugleich wird berichtet, daß dem

Regierungs-Rath Eberhardt in Dresden eine hervorragende Stellung bei dieser Polizei-Behörde zugeordnet ist.

Wir haben von den misslungenen Versuchen, die Armee zu evangelisieren, früher berichtet. Die Versuche sind an activem und passivem Widerstande der militairischen Vorgesetzten gescheitert. Die innere Mission giebt jedoch darum ihre Sache nicht auf. Die Kasernenbibliothek, für jetzt noch in einem Privatloale aufgestellt, wird von Soldaten eifrig benutzt, und der „Kirchl. Anzeiger“ kommt in seinem neuesten Blatte auf das früher behandelte Thema zurück: „das Standesheer und Disziplin für sich allein keine hinreichenden Kräfte sind, das Fleisch zu regieren.“ Er erinnert an das Beispiel Gustav Wolfs und des großen Kurfürsten. „Ein Heer — sagt der „K. Anz.“ — das nicht den lebendigen Gott anbetet, sondern den Götzen eiserer Ehre, kann wohl wie ein Meteor eine Zeit lang die Welt durchziehen, aber seine Arbeit ist umsonst, und das Blut wird vergeblich vergossen.“

Naumburg a. d. S., d. 30. Aug. Mit dem 20. d. hat der Geheimen Regierungsrath Danciel sein Amt als Landrath des hiesigen Kreises angetreten, wie er in einer Ansprache an die Einwohner des Kreises und die untergeordneten Beamten und Behörden fundirt hat.

Paderborn, d. 30. Aug. Die heutige „Westfälische Zeitung“ bringt folgende Erklärung der Redaktion: „Nach dem bekannten Vorgange der „Frierischen Zeitung“, der „Kölnischen“ und anderer Tagesblätter wird es unsere Leser nicht bekümmern, wenn wir ihnen die Mittheilung machen, daß auch uns die bestimmte Gefahr droht, unterdrückt zu werden. Ob wir unter diesen Umständen die „Westfälische Zeitung“ fallen lassen und damit unsern Gegnern das Feld räumen, oder ob wir es versuchen werden, dieselbe in der Art fortzuführen, daß wir statt der bisherigen polemisirenden politischen Artikel nur Referate bringen, dagegen aber den mercantilen und national-ökonomischen Interessen mehr Aufmerksamkeit widmen werden, darüber behalten wir uns in einer der nächsten Nummern die Erklärung vor.“

Lenep, d. 29. August. Bei der hier stattgehabten Wahl der Wahlmänner zum Provinzial-Landtage sind von den 133 Berechtigten nur vier erschienen, von welchen sich Einer vor derselben entfernt hat. Dem Vernehmen nach haben schon zwei der Gewählten abgelehnt.

Frankfurt a. M., d. 31. August. Wir lesen im Intelligenzblatte der freien Stadt Frankfurt folgende bemerkenswerthe Notiz: „Der Beschluß über Aufhebung der Grundrechte des deutschen Volks ist in einer der letzten Sitzungen nun vom Bundestage gefaßt, und die Einzelregierungen angewiesen worden, denselben baldigst zu publiciren.“

Auch Seitens der ehemaligen schleswig-holsteinischen Offiziere wurde an den Bundestage eine ergebnisse Eingabe gemacht, mit der Bitte, ihnen die von der Staatthalterchaft bewilligte Pension, laut Befehl vom 15. Februar 1850 zu belassen, resp. sie in dem Genusse derselben zu schätzen; gleichzeitig ist der General-Major und zuletzt kommandirende General der schleswig-holsteinischen Armee, Freiherr v. d. Horst, mit einer Bittschrift bei der Bundes-Versammlung eingekommen, worin er um Schutz gegen die gegenwärtige dänische Regierung bittet, welche ihm die, ihm gesetzmäßig zustehende Pension entzogen hat.

Präsident v. Bardeleben, der die ihm bestimmte Stellung beim Kaiserthum des Bundes nicht angenommen hat, wird heute Frankfurt verlassen und nach Berlin zurückkehren, da zu seinem Nachfolger Regierungs-Rath Crüger aus Bromberg bereits ernannt ist.

Möln, d. 30. August. Heute sind denn wirklich die letzten Schienen gelegt, der Schluß der Bahnlinie ist erfolgt. Die Lokomotive ist heute nach Büchen gegangen und wird morgen, wenn das Wetter nicht gar zu unglücklich, nach Lübeck gehen. Die ersten Waggons sind bereits in Büchen angekommen und werden vielleicht schon heute Abend mit der Lokomotive hier in Möln eintreffen.

Lübeck, d. 26. Aug. Es wird künftighin, laut von Rath und Bürgerschaft genehmigten Reformen, der Senat aus 14 Mitgliedern bestehen, von denen 8 dem Gelehrtenstande, von den übrigen 6 Nicht-Gelehrten dem Kaufmannsstande 5 angehören müssen.

Wien, d. 30. Aug. Wie man vernimmt, war auf den Moment der Veröffentlichung der A. H. Handschreiben vom 26. d. das bevorstehende Zusammenreffen Sr. Maj. mit dem Könige von Preussen nicht ganz ohne bestimmenden Einfluß geblieben. Die Frage des Gesamteintritts Oesterreichs in den Deutschen Bund ist durch den Systemwechsel wesentlich vereinfacht, da vorläufig Alles, was in Frankfurt a. M. beschlossen werden dürfte, im Verordnungswege allenthalben in der Monarchie verfügt werden kann. — Wie glaubwürdig versichert wird, hat der K. K. Gesandte zu Paris, Hr. v. Häbner, während seiner hiesigen Anwesenheit die zuverlässigste Uebersetzung ausgesprochen, daß die Krisis im Jahre 1852 mutmaßlich ruhig vorbeigehen werde. Auch soll er des Präsidenten Wiederwahl für wahrscheinlich halten. Dieses Votum war auch bezüglich der A. H. Erlasse nicht ohne Einfluß.

Die Redaktion der Allgemeinen Zeitung begleitet den Abdruck der Kabinettschreiben des Kaisers von Oesterreich mit folgenden, düstern Unmuth und gänzliche Enttäuschung atmenden Worten:

Wir verlagen es uns für diesen Augenblick, weitere Briefe aus Wien mitzutheilen. Mehrere liegen uns vor, die alle im ersten Eindrucke schmerzlicher Uebersagung geschrieben sind, während die wiener Blätter noch kein Urtheil über das folgenschwere Ereigniß des Tages enthalten. Ein baldiges Zusammenretten von Reichshänden hatten im ganzen Kaiserthum wohl nur Wenige für möglich gehalten. Aber die Aufrechterhaltung der Grundlagen aller constitutionellen Lebens, das ist es, was von Oesterreich am meisten Die hoffen und ersehnten, die in ihm —

der stärksten Macht Deutschlands — den Hertz der deutschen Nation und ihrer unabweislichen Bedürfnisse, den Schirm gegen jede Willkür, jede Benachtheiligung und jede Anarchie von außen, den Ainer unserer Zukunft, der ganzen Zukunft Mitteleuropas entstehen zu sehen sich schmeichelten. Noch ist das letzte Wort nicht gesprochen — wir erwarten es von den vereinigten Anträgen des Reichsraths und des Ministeriums. Wie, seit dem Bestehen des Hauses Habsburg-Verträngen, ist den Männern, die sein Vertrauen genießen, eine tiefer greifende Frage in die Hand, in das Gewissen gegeben worden. So urtheilen Oesterreichs wärmste Freunde.

Italien.

Turin, d. 26. Aug. In Turin haben die Circulare des Unterrichtsministers an die Bischöfe, um in den geistlichen Seminarien die Universitätsreglemente einzuführen, einen Sturm der Dpposition unter der Geistlichkeit hervorgerufen, welche noch durch die Drohung verhärtet wurde, im Weigerungsfalle (der natürlich erfolgte) die für diese Schulen bewilligten Fonds zurückzuziehen. Diese Maßregeln hindern Hr. Cavour in der Verständigung mit Rom, und in den Verhandlungen zu Moncalieri erklärte er in Gegenwart des Königs, in ziemlich gereiztem Tone, daß das Austrreten des Unterrichtsministers notwendig sei. Ob der König diesem Anspruch Gehör schenken wird, ist noch nicht abzusehen. Auch ist eine aus sechs Bischöfen bestehende Deputation in Moncalieri angekommen, um ihre Klagen wegen der Circulare dem Könige vorzutragen. Diesen vereinten Gewalten dürfte der Unterrichtsminister schwerlich widerstehen können, weshalb man es auch mit ziemlicher Gewißheit annimmt, daß seine Entlassung bald publicirt wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Aug. Die Königin, Prinz Albert, Prinzen und Gefolge langten gestern Nachmittag wohlbehalten in Edinburgh an, zogen im Holyroodpalast ein, und um 5 Uhr machte die Königin eine Spazierfahrt durch die Straßen der schottischen Hauptstadt. Um 8 Uhr Abends war königliche Tafel, zu welcher der Herzog v. Buccleugh gezogen wurde. Hr. Johnson, der Lord-Provost (Vord-Mayor) von Edinburgh, wird von der Königin in den Ritterstand erhoben werden. Auf heute früh um 9 Uhr war die Weiterreise nach Norden angefaßt. Die Nacht vom 27. zum 28. Aug. verbrachte die Königin in einem unansehnlichen Hotel in Doncaster. Der kleine Burgfleck, bekannt wegen seiner Wettrennen, war über diese Ehre außer sich und erschöpfte sich in Glockengeläute, Schulkinderparaden, Triumphbögen, Illuminationsversuchen und andern Loyalitäts- und Freudenbezeugungen. Der Berichtstatter der Times schließt seine höchst beifällige Schilderung dieser Demonstrationen mit einer Strapazpredigt über das unschickliche Benehmen der Eisenbahndirection gegen die Vertreter der Presse. Die Beamten weigerten sich, wie es scheint, den Zeitungreporters die ihnen herkömmlicher Weise bei solchen Gelegenheiten zukommenden Freiplätze in dem königlichen Extrazuge zu gestatten, bis die Königin selbst zu Gunsten der Zeitungsschreiber ein Wort fallen ließ. Mit zornigem Selbstgefühl bemerkt nun der Reporter: „Dne die Anwesenheit von Zeitungsbereichterstattern verliert eine Hofreise all den Vortheil der Deffentlichkeit... Die Beamten der Great-Northern-Eisenbahn, statt freiwillig das Beispiel anderer Bahnen nachzuahmen, mußten erst widerstrebend überzeugt werden, daß Ihre Maj. nicht den Wunsch hegte, Diejenigen auszufließen, deren Arbeiten den Bewegungen des Hofes Glanz geben... und beweisen eine Unwissenheit und Ungechlichkeit, die einer Unehreerbietung gegen die Majestät gleichkommt, und den Directoren sowohl als Geschäftsmännern wie als Gentlemen keine Ehre macht.“

Wichtig, wenn sie sich bestätigen sollte, wäre die allgemein geglaubte Nachricht, welche protestantische Blätter bringen, daß die Regierung entschlossen ist, gegen die neulich mit so auffallender Demonstration begangenen Verletzungen der Titelaete ernstlich und energisch einzuschreiten. Wir hätten demnach nächstens das Schauspiel, zwei oder drei katholische Bischöfe vor Gericht zu sehen.

Der Handelsminister Hr. Labouchere hat sich heute Morgen eingeschifft, um eine kleine Rundreise auf dem Kontinent zu machen.

Die neuesten Nachrichten von den ionischen Inseln lauten dahin, daß England sich entschlossen habe, die Verfassung der sieben Inseln einer wesentlichen Modification zu unterziehen. Man spricht von einem Vicekönige mit einem verantwortlichen Ministerium, einer einzigen Kammer mit beschränkten Vollmachten und einem angemessenen Wahlmodus. Der Senat, von dem zumist die Opposition gegen England ausging, soll aufgehoben werden.

Kunst-Nachricht.

Mittwoch den 17. September wird Herr Musikdirector Wittig zu seinem Benefiz im Saale des Kronprinzen ein großes

Concert

veranstalten. Die unbestreitbaren Verdienste, welche sich Hr. Wittig durch Organisation des halsischen Stadt-Orchesters um den hiesigen Musikbetrieb bereits erworben, hat das fruchtbringende Publikum allgemein und lebhaft anerkannt; da aber der Künstler nicht bloß von der Stadt keine besondere Remuneration für seine vielfachen Bemühungen und Verdienste erhält, so werden die halsischen Musikfreunde sicherlich bereitwillig und freudig ihre Theilnahme an dem Benefiz-Concerte des Hrn. Wittig betheiligen.

Die Subscriptions-Liste ist bereits in Umlauf gesetzt.

G. Naumburg.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 1. September 1851.

Unter Vorsitz des Hrn. Dir. Dr. Niemeier wurde verhandelt:

1) Die Vertretung der Straßenreinigung auf den Communalstellen hatte im vorigen Jahre ein unangenehm Resultat gegeben, und es war deshalb beschloffen, diese Reinigung verfahrensweise auf 1 Jahr durch Lohnarbeiter bewirken zu lassen. Nach dem jetzt abgefassten Berichte haben sich nun die Kosten vom 1. April 1850 bis 1. April 1851 nach Abzug eines Erlöses von circa 40 Thlr. für Dünger auf 441 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf. belaufen, während die Mindestforderung bei der Reiteration 1500 Thlr. excl. der Einzufuhr betrug, und der Magistrat hält danach das für, daß ein Bedürfnis zu einer neuen Reiteration nicht vorhanden, vielmehr die Beibehaltung des bisherigen Verfahrens räthlich sei. Er will jedoch des Arbeitslohn von 7 1/2 Sgr. auf 10 Sgr. täglich erhöhen, um zuverlässigere, nüchtere und stätige Arbeiter zu erlangen, was bei dem bisherigen Lohne und dem bestehenden Vorrathe nicht möglich sei. Er beantragt deshalb die Genehmigung dieser Vorschläge und Bewilligung der daraus erwachsenden Mehrkosten, welche incl. der Neubeschaffung von Utensilien, vermehrte Arbeit beim Einhacken circa 176 Thlr. jährlich betragen würden, wobei er als sich von selbst verstehend annimmt, daß beim einwilligen Uebergange der Polizeiverwaltung an den Staat die dann etwa nöthigen anderweitigen Anordnungen besonders beantragt werden würden.

Die Versammlung erklärt sich zwar einverstanden, daß die Reinigung ferner auf Rechnung ausgeführt und der Lohn für feste Arbeiter und vorbehaltlich billigerer Annahme von Sülfsarbeitern auf 10 Sgr. erhöht werde, jedoch nur unter der Voraussetzung und Bedingung, daß die Reinigung der Communalstücke dann gründlicher und fleißiger als bisher geschehe, widrigenfalls die Vornahme und Vertheuerung nicht gerechtfertigt sein würde, und dann auf andere Auswege gedracht werden müsse.

Anglich wurde beschloffen, den Magistrat zu bitten, sich darüber zu äußern, ob und wie er es für thunlich halte, die Reinigung der ganzen Stadt auf Communalstellen zu bewirken, wobei denn allerdings die Nothwendigkeit der Last auf sich werden tragen müssen.

2) Bei dem am 28. August stattgefundenen Berichtung des Geldbedarfs für die Straßeneinrichtung ist der Seilermeister Weber hierseits mit 11 Thlr. 2 Sgr. pro Gemeiner Mindestforderung gelassen. Der Magistrat beantragt, bei der Angelegenheit des Preises, den Zuschlag zu ertheilen, womit die Versammlung sich einverstanden erklärte.

3) Der Prof. Kloss hat dem Magistrat einen Plan zur Errichtung eines „Akademischen Bad- und Säudel-Conferenariums für alle Zweige der Tonkunst“ vorgelegt, und um Unterstützung derselben gebeten. Diese Unterstützung soll, insofern das Institut in Halle seinen Sitz erhält, darin bestehen, daß die Stadt

a) 2 bis 3 Freistellen aus städtischen Mitteln für Cleven der Bach-Säudel-Schule permanent creire und

b) ein Studien-Focal und die Benutzung einer Kirchenorgel gewähre resp. gestatte.

Der Magistrat überfendet diese Vorschläge und bemerkt, daß er nicht geneigt sei, auf dies Project, dem zur Zeit noch alle reelle Mittel mangelte, einzugehen, um so weniger, als hier geringere materielle und musikalische Kräfte vorhanden seien, als in den Städten Dresden, Leipzig und Weimar, welche gleichfalls die Verlegung des Instituts nach jenen Orten abgelehnt haben, weil endlich auch die Befähigung des Hrn. Kloss zur Leitung eines solchen Instituts nicht hinlänglich bekannt sei.

Die Versammlung schloß sich den Ansichten des Magistrats an.

4) Wegen Enthebung von der jährlichen Zahlung von 100 Thlr. an das Präsenziat hierseits, zu deren Fortzahlung die Stadt rechtskräftig verurtheilt ist, hat der Magistrat sich wiederholt an das Ministerium gewendet, um dieselbe auf die Staatskasse zu übernehmen. Das Ministerium hat jedoch diesen Antrag abgelehnt, weil die Stadt jene Zahlung seit 1718 unweigerlich geleistet habe, und die Ueberweisung derselben auf die Stadtkasse nicht ohne ausreichenden Grund geschehen sein würde.

Die Versammlung nimmt Kenntniß, erwidert aber dem Magistrat, daß, da die Ablehnung nicht gerade definitiv ist, sondern das Ministerium andeutet, die Sache noch nicht klar genug dargestellt sei, die Sache noch einmal bei dem Ministerium vorstellig gemacht werden möge.

5) Behufs Feststellung des Kammerei-Stats pro 1852 ist die Ermittlung desjenigen Betrages erforderlich, welcher in Gemäßheit des Steuergesetzes vom 1. Mai d. J. von Steuer-Amt als Drittheil des Brutto-Wahlsteuer-Ertrages zur Kammerei abzuführen ist. Da aus der neuesten Zeit kein Anhalt für die ankunftsbedingte Fraktionsberechnung gegeben ist, so schlägt der Magistrat vor, hierzu die Wahlsteuer-Erträge pro 1844-1846, welche bei Feststellung des von der Stadt statt der Regemahlsteuer zu zahlenden Fixums als Unterlage gedient haben, zu benutzen, und stellt anheim, sich damit einverstanden zu erklären.

Die Versammlung ist mit dem Modus der Stat-Aufstellung einverstanden, will aber damit die Frage noch nicht entschieden haben, ob überhaupt die Wahl- und Schlafsteuer auch pro 1852 beibehalten oder auf Klassensteuer angetragen werden solle.

6) Die Versammlung hat früher bei der Regierung Protest dagegen eingelegt, daß dieselbe befohlen habe, der vereinigten Gemeinde das Local in der Schule zu entziehen. Die Regierung antwortet darauf mit Beharrung auf ihrem Rechte und die Versammlung nimmt das Rescript ad acta, da sie einseht, daß weitere Verhandlungen darüber für sie nutzlos sein würden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1852 ein bisher betriebenes Hausirergewerbe forsziehen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich in den Tagen vom 22. bis 27. September d. J. des Vormittags von 8 bis 12 Uhr persönlich in meinem Geschäftsbureau zu melden. Diejenigen, welche einen Gewerbeschein bereits besitzen, haben solchen, so wie ein Wohlverhaltens-Bzeugniß ihrer Ortsbehörde, diejenigen aber, welche ein Hausirergewerbe erst anfangen wollen, außer einem Zeugniß über ihre bisherige Führung auch einen Nachweis über ihr Alter beizubringen.

Nur diejenigen, welche bis zum 27. September d. J. sich zu einem Gewerbeschein bei mir melden, werden in die bis zum 10. October d. J. der Königl. Regierung vorzuliegende Liste der Hausirer aufgenommen, wogegen die, welche innerhalb obiger Frist sich nicht melden, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie auf spätere Anmeldung den Gewerbeschein erst nach dem 1. Januar 1852 erhalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des Jahres 1852 beginnen können.

Sämmtliche Schulzen fordere ich hierdurch auf, gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer Ortsbewohner zu bringen.

Halle, den 30. August 1851.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Wassewiz.

Retourbriefe.

- 1) An den Tischlergesellen Ferd. Fischer in Milten St. Jacob.
 - 2) An den Pastor Hienemann in Groyßsig.
 - 3) An die Wittwe Schaaf in Drosig.
 - 4) An den Student Radehof in Eisleben.
 - 5) An F. B. Engelhardt in Bruchsal.
 - 6) An Hrn. Georgi hier.
 - 7) An Konkel hier.
 - 8) An F. Klöpisch in Leipzig.
 - 9) An Erbis in Walfmühle p. Wettersteint.
 - 10) An Mad. Mohr in Berlin, nebst 1 Packet in Wöhl. M. R.
 - 11) An Fräulein Dittlie Bolke in Helmstedt.
 - 12) An Anton Mörhing in Magdeburg.
 - 13) An Gust. Reichmann in Weisenfels.
 - 14) An die Wittwe Seidler in Landsberg a/W.
 - 15) An D. E. Hindenberg in Dreptow a/T.
 - 16) An den Deconom Junge in Preußitz.
- Halle, den 1. September 1851.
Königl. Postamt.

Auction.

Freitag den 5. Septbr. Nachmitt. 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstr. Nr. 20: Wanduhren, 1 gr. Zinfbadewanne (wenig gebraucht), 3 gr. Höhrenbohre, Sekretair, Sopha, Kleider- u. Küchenschrank, Bettstellen, Rohr- u. Polsterstühle, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, 4 Millo Cigarren u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

Sonntag den 7. September Nachmittags 4 Uhr hat die Veteranen-Compagnie ihren gewöhnlichen Appel im bekannten Schulhose. Deren Hauptmann: **Jahn.**

Gärtner gesucht.

Zum 1. October wird ein lediger Gärtner auf dem Rittergute Wengelsdorf gesucht, woselbst persönlich zu melden.

Ein gebildetes Mädchen, welches längere Zeit in anständigen Familien conditionirt, im Schneidern wie in allen feinen Handarbeiten geübt ist, und sich der Leitung jeder Wirthschaft unterzieht, sucht zum 1. October ein Unterkommen. Nähere Auskunft wird gr. Ulrichsstraße Nr. 71 ertheilt.

Musikalien-Berkauf.

Meine Musikalien-Leihanstalt, circa 3000 Nummern, Musik verschiedener Gattung, will ich in Partien, so wie auch in einzelnen Nummern zu billigen Preisen gegen baare Zahlung verkaufen. Der Verkauf beginnt am 8. d. M. in meiner Wohnung Brüderstraße Nr. 205, eine Treppe hoch.
Aschenbach.

Einem gut empfohlenen Arbeitsmann, der mit Pferden umzugehen weiß, suchen zum sofortigen Antritt **Teufcher & Vollmer.**

Mein Comtoir ist während der Sommermonate (1. April bis 1. October) von Morgens 7 bis 1 Uhr und in den Wintermonaten von 8 Uhr an und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr geöffnet; an Sonn- und Festtagen wird dasselbe Vormittags 9 Uhr geschlossen.
Der Königl. Lotterie-Einnnehmer und Banquier **Lehmann.**

Das Makulaturlager von C. Barth in Leipzig,

Friedrichsstraße Nr. 33, empfiehlt Schreib- und Druckpapier in jeder beliebigen Größe und erbittet sich Bestellungen franco, wohin dann die Proben an die betreffenden Herren gesendet werden.

Die Parterre-Wohnung in Nr. 1010 der kleinen Ulrichsstraße, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller nebst sonstigen Wirthschaftsräumen ist zu Michaelis d. J. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Bl.

Schraubstöcke, Ambose, englischen Gußstahl, emaillirtes Kochgeschirr von Guß- und geschmiedetem Eisen empfiehlt in besser Qualität und billigen Preisen **Wilh. Schröder, Klein Schmieden Nr. 954.**

Bettdecken in allen Größen, weiß und bunt, bei **Gändler.**

Cravatten-, Schärpen- und Gürtelbänder empfiehlt in großer Auswahl **Gändler.**

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener und sehr thätiger Deconom, der über seine Tüchtigkeit die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, 28 Jahre alt und unverheirathet ist, sucht eingetretene Verhältnisse halber eine Stelle als Verwalter, Inspector oder Administrator, und wolle man gef. Adressen unter **F. M. W. post. rest. Gotha** einfinden.

Neue geräucherte Lachs-Heringe erhielt und empfiehlt soeben **G. Goldschmidt.**

Contobücher in allen Größen, Notiz-, Schreib- und Zeichenbücher, Stammbücher, Briefstaschen zu billigen Preisen in der Buchhandlung von **F. Kuhnt** in Eisleben.

Den Herren Rübenzucker-Fabrikanten empfehle ich meine Rübenpuzmesser in solider billiger Waare.
C. P. Heynemann.

Starke dauerhafte Spaten (keine Magdeburger Mübenspaten), die sich zum Ausgraben der Rüben nun schon mehrere Jahre gut bewährt haben, empfiehlt ebenfalls billig
C. P. Heynemann.

Halle bei Pfeffer
 (Schwetschke'sche Sort. - Buchh.)

ist zu haben:

Kladderadatsch in London 58 Hest.
 Preis 2½ Sgr.

Haarlemmer Blumenwiebeln von den Blumisten C. H. Krelage & Sohn in Haarlem in Holland sind in größter Auswahl vorrätig bei
W. Fürstenberg.

Restauration zu Stumsdorf.

Sonntag den 7. September

Lade ich zur Einweihung meines neu eingerichteten Saales zum Ball ergebenst ein. Die Musik hat das Hallische Orchester von Herrn Wittig übernommen.

G. Gehre.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

übernimmt wie bisher Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Getreide in Scheunen und in Diemen, und auf mehrere andere Gegenstände. Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt sich
F. Schünemann
 in Mansfeld.

Ein Billard im besten Zustande, fast wie neu, mit 5 Stück elfenbeinernen Källen und 2 Dugend Que's, steht billig zum Verkauf. Nähere Nachricht ertheilt der Tischlermeister
W. Hädicke in Halle,
 Schulgasse Nr. 67.

Von Westph., Natur-, Mecklenburg., Sächsischer und vorzüglicher Schmelzbutter erhielt frische Zufuhren und empfehle solche zu billigen Preisen.

Fr. Aug. Verschmann.

Der Missionshilfsverein für Altleben und Umgegend ladet Freunde der Mission zur Feier eines Missionsfestes Mittwoch den 10. September nach Dorf Altleben a/E. ein. Der Gottesdienst beginnt um 1½ Uhr Nachmittags.

Wichtige Schrift für Jedermann!

In **G. C. Knapp's Sort.-Buchhandlung** (Schroedel & Simon) in Halle und bei **N. Köstler** in Cönnern ist zu haben:

Die Seele des Menschen.

Oder Enthüllungen über

die geistige Natur des Menschen, das Seelenleben, das Selbstbewußtsein und die persönliche Fortdauer nach dem Tode.

Vom Hofrath Dr. Fr. Groß, 2. Auflage
 Preis 15 Sgr.

Berchen-Nege sind zu haben beim Halloren **Wagner**, Rittergasse Nr. 682.

Die von mir seit 4 Jahren in hiesiger Klausurthorstraße betriebene Materialwaaren- u. Tabackshandlung habe ich unterm heutigen Tage Herrn **N. Schaefer** mit sämtlichen Activas und Passivas käuflich überlassen, und verbinde ich mit dieser Anzeige meinen besten Dank für das mir während dieser Zeit geschenkte vielfache Vertrauen.

Halle, den 1. September 1851.

Ernst Fließbach.

Unter Bezugnahme an vorstehende Anzeige bemerke ich, daß ich das von Herrn **Fließbach** übernommene Geschäft in gleicher Weise unter meiner Firma fortführen werde, und indem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir erhalten zu wollen, verbinde ich zugleich, daß ich mir dasselbe durch beste und reelle Bedienung zu erhalten suchen werde.

Halle, den 1. September 1851.

N. Schaefer.

Die so beliebte **Creas-Leinwand** ist wieder in allen Nummern vorrätig bei

A. F. Vila,

große Steinstraße Nr. 181.

Am vergangenen Sonntag, d. 31. Aug. er., ist mir ein großer Hund, weiß mit schwarzen Flecken, zugelaufen. Der Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Infortionsgebühren und Futterkosten bei dem Unterzeichneten abholen.

Lecha, den 2. September 1851.

Chr. Meyer.

Sonntag den 7. September Nachmittags 2 Uhr soll eine Hauptversammlung der vereinigten Maurer- und Zimmergesellen des Saalkreises wegen wichtigen Gründen in Großwig auf der Bergchenke stattfinden, wozu jedes Mitglied unfehlbar erscheinen soll.

Der Vorstand.

Es sind mir heute Morgen 2 braune Fohlen zugelaufen. Der Eigentümer kann sie gegen Erstattung der Infortionsgebühren und Futterkosten abholen beim

Gastwirth **Busch** in Dppin.

Dppin, d. 2. September 1851.

Zum Ball ladet Sonnabend den 6. September ergebenst ein
Restaurateur Hoffmann in Gröbers.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Christiane Kohl,

Wilhelm Sauer,

empfehlen sich als Verlobte.

Cönnern und Gerbstädt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Ank. von	Leipzig	4¼, 7*, 8½ u. Morg., 11¾* u. Vorm., 2½, 4½ u. Nachm., 8 u. Abds. } Personengeld: I. Kl. 27 Sgr, II. Kl. 18 Sgr, III. Kl. 11 Sgr.
Abg. nach Ank. von	Magdeburg	6¾, 8¾* u. Mg., 12¾ u. Mit., 4¼, 6¼ u. Nachm., 7¾*, 11¼ u. Abds. } I. Kl. 2 Sgr 9 Sgr, II. Kl. 7 Sgr, III. Kl. 2 Sgr 9 Sgr.
Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Wulffen, Gr. Weiffandt, Niemberg u. Gröbers an.		
Abg. nach Ank. von	Berlin	6¾ u. Morgens, 4¼** u. Nachmittags. } I. Kl. 5 Sgr 9 Sgr, II. Kl. 3 Sgr 19 Sgr, III. Kl. 2 Sgr 21 Sgr 6 Sgr.
Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.		
Abg. nach Ank. von	Erfurt	5, 9* u. Morg., 2¾ u. Nachm., 6¾* u. Abds. } I. Kl. 3 Sgr 25 Sgr, II. Kl. 2 Sgr 5 Sgr, III. Kl. 1 Sgr 20 Sgr.
in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 3 Sgr 25 Sgr, III. Kl. 2 Sgr 12 Sgr.		
Abg. nach Ank. von	Eisenach	5, 9* u. Mg., 2¾ u. Nachm., 6¾* u. Abds. (übern. in Erfurt). } I. Kl. 5 Sgr 25 Sgr, II. Kl. 3 Sgr 9 Sgr, III. Kl. 2 Sgr 17 Sgr.
in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Sgr 26 Sgr, III. Kl. 3 Sgr 20 Sgr.		
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.		
Abg. nach Ank. von	Cassel	5, 9* u. Morg., 6¾* u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8 Sgr 25 Sgr, II. Kl. 5 Sgr 5 Sgr 6 Sgr, III. Kl. 3 Sgr 24 Sgr.
Abg. nach Ank. von	Frankfurt a.M.	5 u. Morg., 6¾* u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 11¾* u. Vorm., (ist in Eisenach übern.), 4¼ u. Nachm.
Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.		

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.



Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 410.

Halle, Mittwoch den 3. September
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Berlin, den 1. Sept.
Dem Rechts-Anwalt
den Rothen Wäldchen
zu Seyda im R. zu
verleihen.

Die gestrige
Landtags wurde
folgenden Worte

„Der ehrenvolle
meine höchste und
Majestät dem Könige
ertheilten Ermächtes
Provinzial-Verfassung
Berufsammlung zu
Stand, zum größ-
Berrückung und W-
sind. Viele von J-
dieses Berufs ihrer
Alle aber haben da-
sem Beruf auch u-
nich daher meines
mein Herr Landtag
Allerhöchsten Wohl-
Berhandlungen ent-
der hohen Versam-
verfassungsmäßiger
nige bevollmächtig-
für eröffnet.“

Der Landtag
berthe hierauf Fol-

„Mit Dank u-
Herr Landtags-Ko-
des Königs unsere
Dank! Denn sie
Thätigkeit, welche
hen unseres Vater-
diges ist. Es gilt

die einzelnen Provinzen oder die in ihnen vorhandenen Landesämter oder Landes-
angehen, nach mehrjähriger Stodung wiederum Fortgang zu schaffen. — Es gilt
ferner: allgemeine Einrichtungen, welche die verschiedenen Provinzen in wesentlich
verschiedener Weise berühren, ehe sie ins Leben treten, durch ein Organ derselben
aus dem eigentlichen provinziellen Standpunkte ins Auge zu fassen und begut-
achtend zu prüfen. Ich darf die Versicherung aussprechen, daß die Provinzial-
Berrückung der Lösung dieser Aufgaben dieselbe Vaterlandsliebe, Anfrengung und
Ereue bewähren wird, welche sie in einem Zeitraum von mehr als 20 Jahren, in
welchem sie den Fortschritt des stets wachsenden Wohlstandes der Provinz als deren
Organ begleitete, auf neu einander folgenden Landtagen befrägt hat. Sie hat
es dabei stets als eine heilige Pflicht betrachtet, diejenigen Schranken gewissenhaft
innezuhalten, welche die Verfassung des Landes nach dem Willen ihres Königs ihr
anwies. Sie wird auch jetzt dieser Pflicht eingedenk sein. Und nun lassen Sie
uns, meine Herren, ehe wir unsere Arbeiten beginnen, in Gegenwart des Vertre-
ters der Regierung Sr. Maj. unserer Gesinnung das Wort leihen, welches als das
Symbol der Monarchie noch eben erst von einer Grenze des Reiches zur andern
eröffnet ist, in dem Rufe: Es lebe Sr. Maj. der König!“

Der Schluß der Sitzung erfolgte gegen 1½ Uhr und wurde die
nächste Sitzung auf heute (Montag den 1. Sept.) 12 Uhr anberaumt.
Der Hauptgegenstand der Tagesordnung der zweiten Sitzung wird die
Wahl der Ausschüsse sein. Zu Protokollführern sind die Herren von
Datow, von Kroeger II., Syndikus Mewes und Bürgermeister Neu-
mann ernannt. Von den Abgg. der Stadt Berlin war erschienen Hr.
Pindert, der Stellvertreter des Hrn. Knoblauch; der Abg. Mewes
hatte sein Ausbleiben für einige Tage durch eine Reise motivirt; der

Abg. Schauff, so wie dessen Stellvertreter, Banquier Magnus, sind
verreist.

Um 12 Uhr sah man heute die Mitglieder des Landtags sich
in das Ständehaus versügen. Es ist bemerkenswerth, daß ständische
Uniformen gar nicht wahrgenommen wurden; selbst Hr. v. Gerlach
gab in seiner äußern Erscheinung dem ständischen Körper, dem er
zum ersten Male angehört, und der ihm seine Wiederbelebung zu
einem so großen Theile schuldig ist, nicht die volle Ehre. Er begab
sich zu Fuß und höchst bürgerlich im schwarzen Frack nach der Span-
dauer Straße. Das Haus selbst, in dem hier die Stände tagen, ist
nicht minder bürgerlich. Außer einigen ständischen Geschäftslocalen
für die Feuerfocietät, die Landarmenkasse u. dgl., besteht dasselbe aus
kaufmännischen Gewölben und wird wegen seiner günstigen Lage in
der Nähe der Post, der Börse und des Wollmarktes hauptsächlich von
jüdischen Kaufleuten besucht. (Corr.-B.)

Welche Aufmerksamkeit unsere Regierung den militairischen
Verhältnissen und Absichten der französischen Republik zuwendet,
erhellet aus dem Umstande, daß sie jetzt den Entschluß gefaßt hat,
einen besondern Bevollmächtigten für diesen Zweck neben dem diplo-
matischen Gesandten in Paris zu ernennen. Ein ähnliches und zwar
gegenseitiges Verhältniß besteht seit längern Jahren mit Rußland.
Wir erinnern hierbei an die Verhandlungen der II. Kammer in ihrer
letzten Session, welche bekanntlich den Posten eines militairischen Be-
vollmächtigten Preußens in Petersburg eingezogen wissen wollte.
Wenn die Regierung nunmehr noch einen zweiten Posten der Art
neu creirt, so wird sie dabei von gewichtigen Gründen geleitet sein.
Dem Vernehmen nach ist ein bekannter höherer Offizier, der den Ruf
eines tüchtigen Militairs und eines Mannes von tüchtiger wissenschaft-
licher Bildung hat, für diesen Posten in Paris bestimmt.

Der „G. C.“ meldet: In Betreff der Vorlagen, welche den in
der zweiten Hälfte des Monats November zusammen tretenden beiden
Kammern werden gemacht werden, haben wir, das in Bezug auf das
Unterrichtsgesetz, dessen vollständige Umarbeitung bis dahin noch nicht
bewerkstelligt sein wird, nur einzelne Theile des Gesetzes den Kam-
mern in der kommenden Sitzungsperiode vorgelegt werden und
das Unterrichtsgesetz im Allgemeinen einer spätern Sitzungsperiode der
Kammern wird vorbehalten bleiben. Außerdem hören wir eine Vor-
lage wegen Ausführung des Gesetzes zur Bildung der neuen ersten
Kammer hervorheben.

Der Bau des für die Sitzungen der I. Kammer bestimmten
Gebäudes nimmt seinen raschen Fortgang. Es ist zugleich die Ein-
richtung getroffen, daß dem jedesmaligen Präsidenten der Kammer
eine Dienstwohnung von 26 Zimmern angewiesen werden soll.

Wie verlautet, hat auch Hr. v. Radowik den von Sr. Maj.
bei der Huldigungsfeier in Hohenzollern zum ersten Male vertheilten
hohenzollernischen Hausorden mit der Kette erhalten, ein Beweis,
daß der Einfluß dieses Mannes keineswegs so ganz neutralisirt ist,
wie Manche sich gern einreden möchten.

Das „C.-B.“ berichtet: Das Project einer Bundes-Central-
Polizei ist bei dem Bundestage, einer zuverlässigen Mittheilung zu-
folge, nunmehr durchgegangen und die Organisation einer solchen
Behörde beschlossen worden. Der Bundestag will aber dasidium
seiner neuen Schöpfung nicht mit übernehmen und hat deshalb be-
stimmt, daß nicht Frankfurt, sondern Leipzig der Sitz dieser Central-
Polizei-Anstalt künftig sein soll. Zugleich wird berichtet, daß dem